

# Reise in die Kinderjahre

Kneipp-Verein und Buchhandlung Stoll laden zur **MÄRCHENSTUNDE** für Erwachsene am Sonntag ein.

**WEISSENBURG.** „Es war einmal...“ Mit diesen Worten beginnen viele Märchen, die Kindern einst und heute vorgelesen wurden und werden. Vor dem Einschlafen, weil sie krank sind – oder ganz einfach, weil sie die fantastischen Geschichten von Riesen, Zwergen, Elfen, Zauberern, guten Feen und bösen Wölfen ein ums andere Mal hören wollen.

Marina Allmannsberger kennt sie alle, diese Volksmärchen vom Schneewittchen, dem Hänsel und der Gretel und der bösen Hexe – und sie kennt noch viele mehr. Zusammen mit dem Weißenburger Kneipp-Verein und der Buchhandlung Stoll lädt sie am Sonntag, 8. März, um 10.30 Uhr zu einer „Märchenstunde für Erwachsene“. Und die verspricht ein ganz besonderes Erlebnis zu werden.

Denn die von der Kneipp-Akademie in Bad Wörishofen ausgebildete Märchenerzählerin liest die alten, bis ins 19. Jahrhundert hinein stets nur mündlich überlieferten Prosatexte nicht nur, sondern trägt sie ihrem Publikum frei vor: „So kann ich die Märchen lebendiger, intensiver vermitteln“, sagt die Weißenburgerin. „Das Publikum bekommt einfach mehr mit.“

Um den Erlebniswert der oft jahrhundertealten – und doch auch heute noch so verblüffend aktuellen Stoffe – zu erhöhen, schlüpft Marina Allmannsberger bei ihren Auftritten in ein historisch anmutendes Gewand, schafft sich ein stimmiges Bühnenbild und hat auch Requisiten dabei, die zu den vorgetragenen Texten passen: beispielsweise ein Instrument



Laden zur „Märchenstunde für Erwachsene“: Erzählerin Marina Allmannsberger, Bettina Balz (Buchhandlung Stoll) und Doris Eisenbrand vom Weißenburger Kneipp-Verein.

oder einen funkelnden „Edelstein“. Ihre Hilfsmittel setzt sie freilich bewusst sparsam ein, denn: Anders als etwa bei Märchenfilmen soll die Geschichte im Vordergrund stehen, nicht das Drumherum: „Die Bilder sollen im Kopf entstehen“, sagt sie, „nicht auf der Bühne oder auf der Leinwand.“

Dass ihre Erzählungen keineswegs nur für ein kindliches Publikum gedacht sind, davon ist Allmannsberger überzeugt: „Märchen greifen sehr existenzielle Fragen auf, deshalb berühren sie uns auch so“, sagt sie. „Sie behandeln Urängste des Menschen – und dass sie am Ende meistens gut ausgehen, ist Unterstützung für unsere Seele.“

Dass die alten Volkssagen mitunter recht brutal daherkommen – man

denke nur an den Wolf, der aufgeschnitten, mit Wackersteinen vollgestopft wird und sodann in einen tiefen Brunnen stürzt – sieht sie sehr wohl.

Aber da müsse man bedenken, dass der Wolf hier vor allem als Symbol für viele Ängste und Bedrohungen herhalte und eben nicht nur als Tier auftrete. „Und am Ende sind diese Ängste dann eben besiegt“, sagt Allmannsberger.

Und so dürften die Zuhörer vermutlich auch an diesem Sonntagmorgen (Eintritt frei, Spenden erbeten), an dem vorzugsweise weniger bekannte Geschichten erzählt werden, immer mal wieder auch einen zweiten klassischen Märchen-Satz vernehmen: „Und wenn sie nicht gestorben sind...“ eis